Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 45

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von dem allgemeinen Rückgange des landwirtschaftlichen Nachwuchses im verflossenen Jahrzehnt scheint somit einzig der Kanton Schaffhausen nicht betroffen zu sein, wo die Zahl der Landwirte um 2 Proz. gestiegen ist. Alle übrigen Kantone haben dem Zuge der Zeit nicht widerstehen können. Verhältnismäßig am stärksten haben sich die Landwirte vermindert in Uri, um 9 Proz.; in Luzern, das früher mehrheitlich Landwirte stellte, und nun (1905—1909) deren nur noch 49 Proz. aufweist, um 5 Proz.; in Nidwalden und Freiburg um je 4 Proz., also in bisher vorwiegend landwirtschaftlichen Kantonen. Dies kann als Beweis dafür gelten, daß die überhandnehmende Industrialisierung gerade in ländlichen Gebieten lebhaft eingesetzt hat.

Eine Erörterung der Ursachen der Abnahme des landwirtschaftlichen Nachwuchses tritt über den Rahmen dieser Veröffentlichung heraus, und es mag genügen, die Tatsache selbst an Hand der bei den Rekrutenprüfungen festgestellten Zahlen hervorgehoben zu haben."

Korrespondenzen.

1. Thurgau. T. Mit der Annahme des revidierten Seminargesetzes mußte in den Uebergangsbestimmungen auch die Schulzeit für die jetzigen Seminaristen festgesetzt werden. Dies geschah in folgender Weise:

Die jetzige erste Klasse hat alle vier Kurse zu bestehen; die zweite Klasse ebenso; jedoch können bei Lehrermangel im 4. Jahr aus dieser Klasse Zöglinge auf Schulstellen beordert werden. Die dritte Klasse allein wird nach bisherigem Modus mit drei Kursen fertig.

Als weitere Mitglieder der Aufsichtskommission für das Lehrerseminar ernannte der Regierungsrat den aktiven Lehrer Herr Rietmann in Mettlen und Herr Dr. Ullmann in Mammern. (Und die gläubigen Katholiken haben wieder das geduldige Nachsehen. Wahrscheinlich aus Dankbarkeit dafür, daß sie den 4. Seminarkurs gerettet. Der übliche Dank für des Mohren-Pflicht. Die Red.)

Am 31. Oktober wurde von der Kantonsschule ihr neues Palais bezogen. Möge mit Lehrern und Schülern auch ein guter Geist einziehen. — Das alte Haus wird als Dependence für das zu kleine Regierungsgebäude benutzt werden.

Einer fortwährenden, raschen Entwicklung erfreut sich unsere landwirtschaftliche Winterschule im schönen Arenenberg. Für die erste Klasse mußten Parallelabteilungen geschaffen und außerdem ein weiterer Hauptlehrer engagiert werden.

Unsere Lehrmittelkommission hat nun auch das Lesebuch für das 6. Schuljahr beinahe vollendet. Es sei uns willkommen.

2. St. Gallen. Für die Primarlehrer unseres Kantons ist das gesetzliche Gehaltsminimum bekanntlich auf 1700 Fr. angesetzt worden. Mehrere Schulgemeinden aber wollten dabei nicht stehen bleiben und beschlossen z. T. ansehnliche **Gehaltserhöhungen**. So erhöhten St. Margarethen und Niederhelfenswil die Lehrergehalte um je 100 Fr. und zahlen jetzt 1900 bez. 1800 Fr. St. Josefen erhöhte von 1700 auf 1850 Fr. Engelburg, kath. Henau-Niederuzwil und ev. Thal wagten eine Erhöhung um 200 Fr., somit betragen dort die nunmehrigen Gehalte 1900, bez. 2000 Fr. für ev. Thal. Wittenbach und ev. Balgach taten noch mehr. Sie faßten die nach-

ahmenswerten Beschlüsse, ihren Lehrern statt 1700 Fr. deren 2000 zu bezahlen. Andere Gemeinden beschlossen auch noch Alterszulagen; z. B. Flawil zahlt inskünftig 2000 Fr. und 4 Alterszulagen von je 100 Fr. nach je 4 Jahren, somit nach 16 Dienstjahren 2400 Fr. (bisher 1900 Fr. und 2 Zulagen à 100 Fr.) Noch diese und jene Gemeinde wird folgen — oder muß, wenn sie bei Stellenausschreibungen die wünschenswerten Anmeldungen erhalten will.

Bei der großen Zahl von Schulen (darunter manche neue!), bei ihrer Verschiedenheit in Schulzeit, Schülerzahl und Klassenteilung, sowie bei den vielen Nebenumständen, die da in Frage kommen (Konfession, Orgeldienst, Fortbildungssch., Handfertigkeit, Wohnung u. s. w.) ist ein häufiger **Stellenwechsel** leicht erklärlich. So eröffnete Straubenzell diesen Herbst vier neue Schulen und wählte an dieselben die Katholiken Weibel in Muolen und Pfiffner in Goßau und die Protestanten Isali in Flawil und Sonderegger in Thal. Nach Muolen kommt Herr Bernhardsgrütter in Niederglatt. Federer in Tübach ist Geschäftsführer geworden (nebenbei auch Kassier der dortigen Darlehenskasse) und wird ersetzt durch Züllig in Mogelsberg. Hardegger in Rorschacherberg, der dort volle 40 Jahre wirkte und nun pensioniert ist, hat den Präsidenten des kant. Lehrervereins, Schönenberger in Gähwil, zum Nachfolger erhalten. Den Gewählten allen unsern Glückwunsch, auch herzliche Gratulation an jene, die nun eine höhere Besoldung erhalten! — n.

3. Tessin. Das Schulgesetz wurde mit rund 9000 gegen 7800 Stimmen verworfen, ein Sieg der Radikalen über die eigene Regierung. Es bot schultechnische Fortschritte und tat einen zeitgemäßen Schritt auf dem Wege der Besoldungserhöhungen. Die konservative Laienführerschaft stand energisch für dasselbe ein, die Geistlichkeit war wohl mehrheitlich dagegen, wie auch die äußerste Linke. Das Referendum ergriffen die Korrieristen. Zur Mehrung der Einigkeit unter den Konservativen trägt der eben beendete Kampf nicht bei. Montag tritt nun der Große Rat zusammen. Ob er sofort ein neues Lehrer-Besoldungsgesetz erläßt, ist noch unabgeklärt, aber nicht ausgeschlossen. Unterdessen trat der freimaurerische Erziehungschef Garbani-Nerini kurzerhand zurück, die Primarlehrer und -Lehrerinnen beschlossen den Streik und führen ihn praktisch durch, und die Professoren des Gymnasiums, Lyzeums, des Lehrerseminars und der Handelsschule erklärten sich solidarisch. Das ist die heutige Sachlage, die freilich jeder demokratischen Anschauung Hohn spricht und auch jeden Pflichtgefühls gründlich entbehrt. Wir bedauern es, daß der Kanton Tessin auf schultechnischem Gebiete gesunde und notwendige Fortschritte nicht durchführt und bedauern ebenso sehr, daß eine absolut notwendige finanzielle Besserstellung der Lehrerschaft nicht schon längst geschaffen wurde. Wenn aber ein Generalstreik von Kopf und Gliedern diese Ziele erreichen soll, dann wäre uns dieses Heilmittel tessinisch, nicht aber republikanisch. Sei man in Schaffung von Schulgesetzen religiös freiheitlich und weitherzig, dann kommen Lehrerschaft und Fortschritt zu ihrer Sache. Hier liegt das punctum saliens, nur keine religiöse Knechtung oder gefährliche Unklarheit durch ein Schulgesetz!

4. Zug. Anläßlich des best verlaufenen Jubiläums der Kantonsschule veranstalteten ehemalige Zöglinge eine Sammlung zur Grundlegung einer Lehrer-Alters-Kasse für die HH. Professoren. Der Ertrag überstieg 5500 Fr. Eine gesunde Idee! Prof. Ab-Egg gab eine lesenswerte Festschrift heraus, die den Entwicklungsgang der verdienten Anstalt zeichnet. —

5. Deutschland. * Die Zeitschrift für christl. Erziehungswissenschaft, deren erstes Heft jetzt vorliegt, erscheint nicht nur in neuem Gewande und stark vermehrtem Umfange, sondern auch inhaltlich neu gestaltet. Ueberall macht sich ein neuer kräftiger Zug nach oben bemerkbar. Gleich die erste Abhandlung von Hofrat Willmann „Die Formen des Unterrichts" ist eine Arbeit,

welche weit über gewöhnliche Zeitschriftenliteratur hinausragt und dauernden Wert besitzt. Die zweite Abhandlung zeichnet den Geist der Willmannschen Didaktik und ist wohl geeignet, deren Studium zu erleichtern. Schuldirektor Bergmann, der Hauptvertreter der psychologischen Behandlung der biblischen Geschichte, zeigt an der biblischen Geschichte vom Propheten Jonas, wie man auch den seelischen Verlauf einer biblischen Geschichte zum Verständnisse der Kinder bringt und dadurch zugleich auf Herz und Willen derselben einwirkt. Die Monatsschau macht mit einer Reihe aktueller Fragen des modernen Geisteslebens bekannt. Es genügt, die Ueberschriften anzuführen: Wissenschaft und Schule auf dem Mainzer Katholikentag, die Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christl. Schule und Erziehung, Bund für Reform des Religionsunterrichtes. Allerlei Pädagogisches und Unpädagogisches. Dr. Brodinger, Literatur zur Schülerselbstverwaltung. Es folgen noch Anregungen und Hinweise, Bücherbesprechungen und ein vorzüglich ausgebauter Fragekasten, der in allen Schul- und Lehrerfragen Auskunft erteilt.

Aus der Praxis — für die Praxis.

In 12. Aufl. liegt wieder vor der alte Kehr, best bekannt bei den Methodikern in der Schule und wahrlich reichlich ausgenutzt und zu Rate gezogen von Lehrern und Lehrerinnen aller Schulstufen. Schulrat a. D. F. Martin ediert ihn dermalen. Es findet sich bei dieser Neuauflage nur eine wesentliche Veränderung: Das Buch ist hinsichtl. seines Umfanges erheblich gekürzt worden. Es sind somit die Texte der behandelten Lesestücke nicht mehr abgedruckt. Dafür ist ein besonderes Heftchen für nur 40 Pfg. geschaffen, in dem alle Lesestücke gesammelt sind, die Kehrs „Theoretisch-praktische Anweisung zur Behandlung deutscher Lesestücke" bespricht. Auf dieses Heftchen, geheißen „Deutsche Lesestücke", ist in dieser 12. Aufl. derart hingewiesen, daß bei jedem der behandelten Lesestücke die Nummer, unter der sich dasselbe in den „Deutschen Lesestücken" (D. L.) findet, sowie auch der Verfasser und die Anfangsworte des Lesestückes selbst angegeben sind. Auch die kurzen Nachrichten über das Leben der Verfasser sind nun weggelassen, was uns ein weniger glücklicher Griff erscheint. Kehr ist bekanntlich etwas breit, bandwurmartig angelegt, es ist aber auch nach dieser Richtung etwelche Vereinfachung eingetreten. Kehr ist immer noch beliebt, sonst hätte er seit 1891 nicht 4 Auflagen erlebt. Wir empfehlen diese altbekannte und beliebte „Methodik des deutschen Sprachunterrichtes" sehr und entnehmen ihr einige **Lehrproben**, um bei allen Lesern und Leserinnen das nützliche und praktische Buch neuerdings in lebhafte Erinnerung zu bringen. Verlag: E. F. Thienemann in Gotha.

Der Star.

(„Der alte Jäger Moritz hatte einen Star" ꝛc. — Von Christoph v. Schmid. — D. L., Nr. 4)

1. Zur Besprechung.

Der abgerichtete Star konnte sprechen —; der kleine Karl hatte daran seine Freude —; Karl wird ein Dieb —; der Diebstahl wird entdeckt — um diese vier Sätze hat sich die nachfolgende kurze Betrachtung zu bewegen.

1. Der abgerichtete Star. Was denkst du dir unter einem Star? Wie sieht derselbe aus? ꝛc. Wem gehörte der Star, von welchem in unserer